



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Bachelor of Education und Master of Education Informatik

29.08.2013

1. Vorbemerkungen

Die Weiterführung (Reakkreditierung) von Studiengängen an der JGU ist an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Sie entspricht dabei den *Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung*, den *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* und den *Landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen für Rheinland-Pfalz* in der jeweils gültigen Fassung. Im Fall von Lehramtsstudiengängen finden zudem die Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter sowie die Curricularen Standards in der jeweils gültigen Fassung Berücksichtigung.¹

Grundlage für die Bewertung eines Antrags auf Weiterführung bildet die Frage, inwieweit ein Studiengang nach Ablauf einer definierten Zeitspanne weiterhin fachlich-inhaltlichen Anforderungen genügt (Vergleich: Zielsetzung / Zielerreichung).

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren in den Bereichen:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Einen weiteren Aspekt bilden die im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

¹ Berücksichtigt werden ferner die *Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben* und der *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse* in der jeweils gültigen Fassung.

2. Auswertung

Durch die begleitende Qualitätssicherung von Studiengängen konnten aus den qualitativen und quantitativen Erhebungsinstrumenten des ZQ Befunde zur Qualität des Studiengangs ermittelt und für die vorliegende Reakkreditierung nutzbar gemacht werden.

Die hier vorgelegte ZQ-Stellungnahme rekurriert auf folgende Informationen, Berichte und Daten:

- Reakkreditierungsantrag vom 27.05.2013, inklusive Modulhandbuch, aktuelle Prüfungsordnungen, Studienverlaufspläne (für den BEd gemeinsam mit den beiden wählbaren Zweitfächern Mathematik und Physik sowie der Bildungswissenschaften) mit Beginn im Wintersemester und im Sommersemester (05.07.2013);
- Ein Evaluationsgespräch mit Bachelorstudierenden (09.01.2013, N= 4) sowie ein Evaluationsgespräch mit der Studiengangleitung (10.01.2013);
- Studieneingangsbefragung Fachbereich 08² (WS 2010/11; N= 15);
- Lehrveranstaltungsbewertungen für das BEd Studium (SS 2012, für Vorlesungen und Übungen, jeweils N= 43);
- Interne hochschulstatistische Kennzahlen (Data Warehouse) für den BEd Studiengang sowie für den MEd Studiengang (Oktober 2012).

Ferner fanden alle Unterlagen aus der Erstakkreditierung³ Berücksichtigung, insbesondere

- Antrag auf Akkreditierung (2009)
- Gutachten zur Akkreditierung (AQAS 2009)

Der Antrag auf Reakkreditierung wurde in insgesamt vier Sitzungen des Fachausschusses Studium und Lehre (FASL) erarbeitet und in der letzten Sitzung dieses Ausschusses am 17.04.2013 einstimmig verabschiedet. Des Weiteren basiert das Ergebnis des Antrags auf Diskussionen mit Studierenden, Fachvertreter/innen anderer Hochschulen sowie Gesprächen und Evaluationen des ZQ. Die fortlaufende Weiterentwicklung des Lehrangebots wird laut Antrag ferner in einer breiten Diskussion im Rahmen einer vom Institut jedes Semester veranstalteten „Vollversammlung“, unter Beteiligung aller Statusgruppen geführt.

Im Rahmen der Erstakkreditierung wurden drei Aspekte benannt, welche im Rahmen der Reakkreditierung in den Blick genommen werden sollten. Es handelt sich um folgende Punkte, auf welche im weiteren Textverlauf jeweils näher eingegangen wird:

- a) Systematische Pflege des Kontaktes zu Schulen der Region, um aufgrund von Rückmeldungen der Studierenden aus den Schulpraktika oder Erfahrungen der Alumni ggf. Anpassungen am Curriculum vornehmen zu können.
- b) Steigerung des Anteils an Informatiklehrkräften durch intensive Zusammenarbeit mit den Schulen.
- c) Die Fächerkombination „Informatik-Mathematik“ sollte zugunsten zusätzlicher Kombinationsmöglichkeiten überdacht werden. (Im Falle einer Öffnung wird empfohlen, einen Plan vorzulegen, der dokumentiert welche mathematischen Kenntnisse für den Lehramtsstudiengang erforderlich sind).

² ZQ interne Extraauswertung.

³ Die Erstakkreditierung erfolgte im Jahre 2009 durch die Agentur AQAS in Form einer Clusterakkreditierung der lehramtsbezogenen Studiengänge der JGU. Auf die damaligen Auflagen wurde von Fach in wünschenswerter Weise reagiert.

2010 und 2011 fand an der JGU eine Revision der Lehramtscurricula statt. Hierbei wurden einige Änderungen am Prüfungssystem vorgenommen sowie – mit Blick auf eine Flexibilisierung des Curriculums – die Zugangsvoraussetzungen für einen Großteil der Module gestrichen.

Insgesamt erscheinen aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung nur in einigen wenigen Aspekten Konkretisierungen bzw. Modifikationen erforderlich. Um Redundanzen zu vermeiden, werden nachfolgend in erster Linie nur solche Aspekte ausführlicher dargestellt, hinsichtlich derer sich Nachfragen für die erfolgreiche Reakkreditierung des Studiengangs ergeben.

Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs (Studiengangprofil, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region, Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs)

Der sechssemestrige Lehramtsstudiengang in Informatik (65 LP und 49 SWS im Fach Informatik, 180 LP inkl. 2. Fach, Bildungswissenschaften, Schulpraktika und Bachelorarbeit) und der darauf aufbauende viersemestrige Lehramts-Masterstudiengang (42 LP, 26 SWS) zählen seit dem WS 08/09 zum Studienangebot der Johannes Gutenberg-Universität.

Die seit der Erstakkreditierung verfolgten Zielsetzungen und Inhalte stimmen laut Angaben im Antrag in beiden Studiengängen mit jenen zur Zeit der Erstakkreditierung überein.

Beide Studiengänge können zum Winter- wie auch zum Sommersemester begonnen werden und sind nicht zulassungsbeschränkt.

Auf Basis der Ausführungen im Reakkreditierungsantrag bleibt festzuhalten, dass die Empfehlungen von Arbeitgeber/innen, Berufsverbänden, Fachgesellschaften und Alumni-Netzwerken bei der Überarbeitung berücksichtigt wurden, gleichwohl in dem durch die Curricularen Standards vorgegebenen Rahmen. Bereits im Rahmen der Erstakkreditierung wurde die Ausrichtung des Faches an den eher Ingenieur-affinen, also anwendungsorientierten Inhalten – wie der Software und der Systementwicklung – hervorgehoben und gerade für den Bereich des Lehramts als die zielführendere Alternative (im Gegensatz zu einer zu theoretischen Informatik) von den Gutachter/innen gelobt.

Ferner wurde vom Fach dargelegt, dass auf die Vermittlung von sowohl fachlichen als auch überfachlichen Kompetenzen großen Wert gelegt wird. Insbesondere über die Veranstaltungen mit fachdidaktischen Bezügen aber auch durch die Arbeit in kleinen Gruppen (mit anschließender Präsentation der Ergebnisse, → Modul Programmierpraktikum) wird bspw. den Sozialkompetenzen (Diskussionskultur und Teamarbeit) und der Präsentationskompetenz in wünschenswerter Weise Rechnung getragen. Auch auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement (→ Modul „Informatik und Gesellschaft“) und zur Persönlichkeitsentwicklung wird im Antrag aus Sicht des ZQ hinreichend eingegangen.

Einbindung in Fachbereich, Hochschule und Region

Nach Aussage der Fachvertreter/innen wird der Kontakt zu den Schulen der Region intensiv gepflegt, um ggf. eine Anpassung an die Erfordernisse des Schulunterrichts vornehmen zu können (→**Empfehlung a**) im Rahmen der Erstakkreditierung).

Zu den an den beiden Studiengängen – aufgrund der vorgegebenen Wahl des Zweitfaches maßgeblich beteiligten Instituten (Institut für Mathematik und Institut für Physik) – besteht laut Angabe des Faches ein reger und enger Kontakt. Aufgrund des vergleichsweise kleinen Instituts wurden keine expliziten Lehramtsmodule konzipiert, sondern die Module sind größtenteils strukturell mit jenen des Bachelor of Science-Studiengangs. Die Fachdidaktik-Professur (Frau Professor Weiss-Pidstrygach) in der Mathematik dient auch der Informatik, was partiell auch den Lehramtsstudierenden der Informatik zu Gute kommt.

Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

Nach Aussagen der Fachvertreter/innen im Antrag wechseln pro Semester im Fach Informatik zirka 1-2 Studierende an eine ausländische Universität (entspricht einem Anteil von 5 %). Der Ansicht der interviewten Studierenden folgend, scheint ein Auslandsaufenthalt keine erwägenswerte Rolle im Studienverlauf zu spielen. Da ein Großteil der Fachliteratur in englischer Sprache abgefasst ist, sehen die Studierenden durch einen fehlenden Auslandsaufenthalt auch keinen – zumindest sprachlichen – Nachteil und geben ferner die unterschiedliche Lehramtsausbildung in den möglichen Zielländern zu bedenken.

Aufgrund von ausländischen Wissenschaftler/innen gibt es – ausdrücklich auch für die Lehramtsstudierenden – häufiger die Möglichkeit an englischsprachigen Tutorien oder Übungen in kleinen Gruppen teilzunehmen, um auf diese Art und Weise Sprachkompetenzen zu erlangen und ggf. einem fehlenden Auslandsaufenthalt entgegenzuwirken, so die Sicht der Fachvertreter/innen.

- Demungeachtet würde es das ZQ interessieren, an welcher Stelle im Studienverlauf ein optionales Mobilitätsfenster auch im lehramtsbezogenen Studium am geeignetsten erscheint.
- Mit Blick auf die Lissabon-Konvention sollte perspektivisch die unterschiedliche Lehramtsausbildung in den Zielländern kein Hindernis darstellen.

Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums, Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination (Studentische Arbeitsbelastung, Zugangsvoraussetzungen⁴, Anrechnung extern erbrachter Leistungen, Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem, Fachliche und überfachliche Studienberatung)

Anrechnung inner- und außeruniversitär erbrachter Leistungen/Anerkennung

Auf die Anerkennungspraxis des Faches wird im Rahmen des Reakkreditierungsantrages explizit eingegangen. Generell wird gemäß der Lissabon-Konvention versucht, Leistungen anderer Hochschulen anzuerkennen, solange die Unterschiede zu Veranstaltungen in Mainz unwesentlich sind.

- Liegen Erfahrungswerte vor, in wie vielen Fällen die Anträge auf Anerkennung angenommen wurden?

Entsprechend den Forderungen der Lissabon-Konvention sind Leistungen anzuerkennen, wenn „keine wesentlichen Unterschiede“ hinsichtlich der erworbenen Qualifikationen⁵ zu Veranstaltungen an der JGU bestehen. Dabei gilt das Prinzip der Beweislastumkehr⁶. Hinzu kommt, dass die Entscheidung über die Anerkennung innerhalb einer zuvor festgesetzten, angemessenen Frist zu erfolgen hat. Wird eine Leistung nicht anerkannt, sind den Antragstellern/innen Wege einer möglichen späteren Anerkennung aufzuzeigen⁷.

- Die JGU wird in Kürze dafür Sorge tragen, dass diesen Aspekten bereits über die Musterprüfungsordnung Rechnung getragen wird. In der Zwischenzeit bietet es sich an, diese Sachverhalte in der Außendarstellung der Prozesse sowie im Rahmen der Beratung zu beachten und das Verfahren auf die zu erwerbenden Qualifikationen/Kompetenzen (statt auf die Leistungspunkte auf der Ebene von Veranstaltungen) abzustimmen. Dasselbe gilt für Anrechnungsverfahren von an anderen Hochschulen erworbenen Leistungen.
- Eine weitere Beachtung der Lissabon-Konvention wird erbeten.

Modularisierung

Die Module des B.Ed. und M.Ed. Studiengangs entsprechen hinsichtlich ihrer Größe weitestgehend nicht den internen Kriterien der JGU von 12±3 LP⁸. Ein Großteil der Module umfasst 6-8 Leistungspunkte. Nach gemeinsamen Gesprächen mit den Fachvertreter/innen sowie dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) sind aus Sicht des ZQ diese Abweichungen tolerabel, da die vorgegebene Anzahl der Leistungspunkten pro Fach bei gleichzeitig festgeschriebener Anzahl an Modulen (durch die Curricularen Standards) sich nicht in jedem Fall entsprechend dem o.g. Richtwert aufteilen lässt.

⁴ Inklusive Auswahlverfahren.

⁵ Abschnitt VI, Anerkennung von Hochschulqualifikationen, Artikel VI. 1: „Soweit eine Anerkennungsentscheidung auf den mit der Hochschulqualifikation nachgewiesenen Kenntnissen und Fähigkeiten beruht, erkennt jede Vertragspartei die in einer anderen Vertragspartei verliehenen Hochschulqualifikationen an, sofern nicht ein wesentlicher Unterschied zwischen der Qualifikation, deren Anerkennung angestrebt wird, und der entsprechenden Qualifikation in der Vertragspartei, in der die Anerkennung angestrebt wird, nachgewiesen werden kann.“

⁶ Artikel III.3, (5): „Die Beweislast, dass ein Antrag nicht die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, liegt bei der die Bewertung durchführenden Stelle.“

⁷ Artikel III. 5: „Entscheidungen über Anträge auf Anerkennung werden innerhalb einer von der zuständigen Anerkennungsbehörde im Voraus festgelegten angemessenen Frist getroffen, die ab dem Zeitpunkt der Vorlage aller erforderlichen Informationen zu dem Fall berechnet wird. Wird die Anerkennung versagt, so ist dies zu begründen, und der Antragsteller ist über mögliche Maßnahmen zu unterrichten, die er ergreifen kann, um die Anerkennung zu einem späteren Zeitpunkt zu erlangen. Wird die Anerkennung versagt oder ergeht keine Entscheidung, so kann der Antragsteller innerhalb einer angemessenen Frist Rechtsmittel einlegen.“

⁸ Wie sie aktuell vom GLK verabschiedet worden sind: http://www.zq.uni-mainz.de/Dateien/Ergebnisse_Kriterienliste_GLK.pdf.

Im Zuge der aktuellen Reakkreditierung sind Veränderungen am Curriculum im Sinne einer Veränderung der Verteilung der Leistungspunkte vorgenommen worden. Zu vermittelnde Inhalte werden in ihrem Umfang neu gewichtet.

__BEd Studiengang

Laut Ausführungen im Antrag wird hiermit reagiert auf kontinuierliche Rückmeldungen von Studierenden zu dem Verhältnis von Arbeitsaufwand und Leistungspunkten. Einige Veranstaltungen werden als weniger aufwendig wahrgenommen und sollen fortan weniger Leistungspunkte erhalten (Modul 1: 12 LP →10 LP; Modul 2: 6 LP →5 LP; Modul 3: 12 LP → 10 LP; Modul 4: 6 LP→ 5 LP).

Ferner ließen sich aus den Anmerkungen der Studierenden – dies wurde auch im Evaluationsgespräch deutlich – Bedarfe nach einer thematischen Erweiterung des Bereichs „IT-Sicherheit“ ableiten. Diesem Wunsch soll nun Rechnung getragen werden, als das durch die Erweiterung des Moduls 6 (Sichere und vernetzte Systeme) um eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „Kommunikationssysteme“ die aus den anderen Modulen reduzierten 6 LP neu investiert werden konnten.

Die Änderungen sind aus Sicht der Qualitätssicherung begrüßenswert. Nach Abstimmung mit dem Zentrum für Lehrerbildung werden die Curricularen Standards dadurch nicht berührt.

Mit Blick auf eine korrekte Formulierung der durch ein Modul zu erzielenden Kompetenzen wird das Fach um eine Überarbeitung von Modul 3 (Grundlagen der Softwareentwicklung A), Modul 4 (Grundlagen der Softwareentwicklung B) und Modul 5 (Grundlagen der Softwareentwicklung C) gebeten. Bei diesen Modulen finden sich häufig Verflechtungen von Inhalten und Qualifikationszielen.

→ Das Fach wird um eine Überarbeitung gebeten.

__MEd Studiengang

Nach Modulhandbuch und Prüfungsordnung zu urteilen, sind im Masterstudiengang keine wesentlichen Änderungen vollzogen worden. Im vertiefenden Wahlpflichtmodul (Modul 10) ist hinsichtlich der zu vermittelnden Kompetenzen ein stärkerer Forschungsbezug im Vergleich zu vorher sichtbar. Mit Blick auf das Projektpraktikum (Modul 12) ist das Modulhandbuch um Kompetenzen, welche eine stärkere Differenzierung im Anforderungsniveau zwischen dem Projektpraktikum im Master und dem Programmierpraktikum im Bachelorstudium sichtbar machen, ergänzt worden.

Curriculare Standards/Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die für Rheinland-Pfalz ministerial geltenden Standards werden in den Modulhandbüchern formal weitestgehend umgesetzt. Einzig bei der inhaltlichen Orientierung des Programmierpraktikums ist nach aktuellem Stand des Modulhandbuchs eine Umsetzung des in Modul 3 (Grundlagen der Softwareentwicklung A) Erlernten vorgesehen, obwohl nach den Curricularen Standards eine Orientierung an den Modulen 3 bis 5 (also einschließlich der Grundlagen der Softwareentwicklung B: Grundlagen der Softwaretechnik sowie der Grundlagen der Softwareentwicklung C: Algorithmen und Datenstrukturen) verlangt wird.

Die in Rheinland Pfalz vorgegebene Kombination des Faches Informatik mit den beiden Fächern Mathematik und Physik wird nach Aussage im Antrag auch von fachwissenschaftlicher Seite partiell in Frage gestellt. Bezogen wird sich auf eine Aufstellung des Fakultätentags der Informatik, welche aufzeigt, dass einer Vielzahl der

anderen Bundesländer deutlich mehr Kombinationsmöglichkeiten möglich sind⁹. Eine Erweiterung der Kombinationsmöglichkeiten würde – nach Ansicht der Fachvertreter/innen – ggf. die Zahl der Studieninteressierten erhöhen. Jedoch konnte in fachinternen Diskussionen keine mehrheitsfähige Meinung hinsichtlich der Aufhebung der Kopplung erzielt werden (→ **Empfehlung b) und c)** im Rahmen der Erstakkreditierung).

- Mit Blick auf eine nächste Reakkreditierung des Studiengangs in sieben Jahren wird von Seiten des ZQ erbeten, diesen Aspekt im Fach (und ggf. mit dem MBWWK) erneut zu diskutieren.

Modulbezogenes sowie kompetenzorientiertes Prüfungssystem

Sowohl die Module des Bachelor- als auch die Module des Masterstudiengangs schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Einzig Modul 9 („Didaktische und methodische Grundlagen des Informatikunterrichts“) im Bachelorstudiengang sowie Modul 10 („Vertiefendes Wahlpflichtmodul“) im Masterstudiengang enthalten (noch) zwei Modulteilprüfungen.

- Gemäß HochSchG (§25 Abs. 2) und KMK Beschluss sind Modulteilprüfungen nur in besonders begründeten Einzelfällen möglich¹⁰.
- An dieser Stelle wird das Fach gebeten – sofern noch nicht geschehen – in Abstimmung mit dem ZfL entweder eine Begründung oder eine Alternative zu überlegen.

Studentische Arbeitsbelastung und Studienverlauf

Die Verteilung der Leistungspunkte und dementsprechend die Verteilung des Arbeitsaufwandes auf die verschiedenen Semester beträgt im Bachelorstudium im ersten Jahr 23 LP, im zweiten Studienjahr 22 LP und im dritten Jahr 20 LP (exklusive Bachelorarbeit). Im Master verhält sich die Verteilung folgendermaßen: 24 LP im ersten Jahr und 18 LP (exklusive Masterarbeit) im zweiten Studienjahr. Die Verteilung entspricht (mit einer Abweichung von ± 1) dem für die Lehramtsstudiengänge geltenden Rahmenplan¹¹.

Studienverlaufspläne sind in übersichtlicher und wünschenswerter Weise sowohl für den BEd als auch für den MEd-Studiengang vorhanden. Für den BEd-Studiengang werden ebenfalls die beiden möglichen Kombinationsfächer Mathematik und Physik sowie die Bildungswissenschaften abgebildet.

Formalia

- Wünschenswert für das ZQ wäre, wenn auch für den Masterstudiengang die beiden Kombinationsfächer in den Studienverlaufspläne mit integriert werden könnten. Eine Nachreichung wird erbeten.
- Ebenfalls noch nachzureichen sind das Diploma Supplement und das Transcript of Records in deutscher und englischer Sprache.
- Im Modulhandbuch ist der Verweis „Die Beschreibung der zugehörigen Module ist dem Modulhandbuch zu entnehmen“ etwas irreführend. Ggf. könnte er durch den „Nähere Beschreibung im Anhang“ o.ä. zu ersetzt werden.

⁹ Fakultätentag Informatik: <http://www.ft-informatik.de/uploads/media/LehramtInformatikStrukturen2012.pdf>

¹⁰ Interne Kriterien der JGU: <http://www.uni-mainz.de/studlehr/1694.php>

¹¹ 24 – 22 – 19 im Bachelor und 23 und 19 im Master. Siehe: Interne Kriterien der JGU: <http://www.uni-mainz.de/studlehr/1694.php>

Strukturebene: Ausstattung (Sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen)

Sächliche und räumliche Ausstattung

Von den am Evaluationsgespräch beteiligten Studierenden wird die infrastrukturelle Ausstattung des Faches als sehr gut beschrieben. Räume seien immer ausreichende vorhanden. Die Bibliothek wird vorrangig als Lernort genutzt, da alle Fachliteratur stets im Internet erhältlich ist.

Personalressourcen

Nach Angaben im Antrag konnten bis auf eine Professur alle wieder zugewiesenen W2/W3 – Stellen wieder besetzt werden. Für die noch offene Stelle (im Bereich Modellbildung und Simulation) wird im Laufe des Sommersemesters eine Berufungsliste erstellt. Mit einer Besetzung ist laut Fach nicht vor Beginn des WS 2013/14 zu rechnen.

Zur Sicherstellung des Lehrangebots (aufgrund von insgesamt 5 Berufungsverhandlungen) wurden in den letzten Jahren zahlreiche Lehraufträge vergeben, welche im Antrag in Anzahl und Umfang dargelegt sind. Aufgrund der inzwischen besetzten Professuren wird sich die Zahl der Lehraufträge in den nächsten Semestern – nach Aussage im Antrag – wieder verringern. Der Anteil der Lehrbeauftragten am Lehrangebot des Faches beträgt ca. 15 Prozent.

Verantwortlichkeiten für den Studiengang und die Module

Für den Studiengang verantwortlich zeichnet sich der Vorsitzende des Fachausschusses für Studium und Lehre (FASL) – Professor Dr. Schömer. Die Studienfachberatung wird von Dr. Schröder durchgeführt, der gleichzeitig auch als Studienmanager für das Fach zuständig ist. Die Lehrenden sind für die einzelnen Module verantwortlich. Eine entsprechende Zuordnung findet sich in den Modulhandbüchern. Auch für die Anwendungsfächer sind entsprechende Personen benannt, welche als Ansprechpartner/innen und Koordinator/innen behilflich sind.

Curricularwertberechnung

Mit Blick auf den Curricularwert kann auf die Berechnung der Stabstelle Planung und Controlling (Herr Gorges) verwiesen werden. Aktuell erfolgt eine Neuberechnung, welche dann an das Fach weitergeleitet wird.

Nach Aussage im Antrag werden die Ergebnisse der vom ZQ durchgeführten Studierendenbefragungen (LV-Befragungen, Absolventenbefragungen), sowohl in den relevanten Gremien (FASL), in einer jedes Semester stattfindenden Versammlung aller Lehrenden sowie mit den Studierenden diskutiert. Aufgrund dieser Vorgehensweise konnte bspw. die zu Studienbeginn angebotene Propädeutik-Veranstaltung neu konzipiert und der mathematische Vorkurs stärker beworben werden. Laut Angabe des Faches stellte sich hierbei oftmals als hinderlich heraus, dass die Adressdaten der neuen Studierenden dem Studienbüro für Mailaktionen nicht vollständig vorliegen, so dass Studierende nicht rechtzeitig informiert werden können.

- Das ZQ würde interessieren, ob eine für das Fach vorstellbare Abhilfe dieses Hindernisses denkbar wäre. Über Jogustine sind bspw. Systemnachrichten möglich und ein Lesen dieser Nachrichten ist für die Studierenden verpflichtend.

Auf Basis der leitfadengestützten Studierendengespräche sind einige Tendenzaussagen hinsichtlich des Studiums in seiner Gesamtheit möglich. So werden die vom Institut geforderte Arbeitsweise sowie das fachinhaltliche Anforderungsniveau als anspruchsvolle und gute Vorbereitung auf die Berufswelt wahrgenommen. Auch der Aufbau des Curriculums mit einer stetigen Wiederholung von Grundwissen im Studienverlauf wird als äußerst positiv wahrgenommen.

Die Studieneingangsbefragung des Wintersemesters 2010/11 zeigt ebenfalls eine hohe Zufriedenheit der Studienanfänger/innen der Informatik mit Blick auf verschiedene Aspekte auf. So sind 100 Prozent mit der Studienfachberatung (sehr) zufrieden¹² (Fachbereichsdurchschnitt auf dem positiven Pol: 34,6 Prozent). Mit den Lehrenden im Allgemeinen sind 77,8 Prozent der befragten Studierenden (sehr) zufrieden (dies sind knapp über 30 Prozentpunkte mehr als der Fachbereichsdurchschnitt, welcher bei 42,3 Prozent auf dem positiven Pol liegt. Einzig die Homepage des Instituts scheint aus Sicht der Studierenden verbesserungswürdig zu sein. Mit diesem Aspekt sind 25 Prozent (gar) nicht zufrieden (Fachbereichsdurchschnitt auf dem negativen Pol: 8,5 Prozent).

- Wünschenswert wäre, wenn das Fach zur Einschätzung der Studierenden mögliche Gründe identifizieren könnte und ggf. Verbesserungsvorschläge macht.

Entwicklung der Studierendenzahlen

__BEd Studiengang

Die Anzahl der Studienanfänger im ersten Fachsemester ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen¹³. Von 7 Studienanfängern zum Beginn des Studienprogramms im Jahre 2008 auf 38 im Studienjahr 2011.

¹² Kreuzten auf einer Skala von 0-7 die zwei obersten Skalenwerte an.

¹³ Siehe Monitoring JGU: Hochschulstatistische Kennzahlen BEd und MEd Informatik (Dezember 2012).

__MEd Studiengang

Im Masterprogramm haben sich im WS 11/12 erstmalig 7 Studierende und im SS 2012 5 Studierende eingeschrieben.

Studienerfolg und Studienabbruch

Die hohe Schwundquote (häufig nach den ersten Semestern) ist charakteristisch für den Großteil der MINT-Fächer und kennzeichnet den schwierigen Start ins Studium aufgrund von teils falschen Erwartungen hinsichtlich des fachinhaltlichen Anforderungsniveaus. Dieses – bundesweit an vielen Hochschulen zu verzeichnende – Konfliktfeld wird auch nach den Erfahrungen der Fachvertreter/innen in den hiesigen Informatik-Studiengängen deutlich.

Auf Basis der vom Fach zusammengestellten Darstellung der Entwicklung der Studierendenzahlen nach drei Studierendenkohorten lassen sich allerdings für die beiden Studiengänge BEd und MEd Informatik noch keine belastbaren Daten hinsichtlich des Studienabbruch- und Studienwechsel-Geschehens identifizieren.

- Das ZQ wird mit Blick auf den Ausbau der hochschulstatistischen Kennzahlen (Data Warehouse) die künftige Entwicklung dieser Daten beobachten; auch mit Hilfe der vom Fach dokumentierten Zahlen.

Berufsfeldbezug

Bisher sind noch keine Daten aus den vom ZQ durchgeführten Absolventenbefragungen für die beiden Studiengänge (aufgrund der bis dato geringen Anzahl an Absolvent/innen) generierbar.

- Zukünftige Absolventenbefragungen werden dieser Lücke Abhilfe leisten.

Gemäß der Handreichung des Akkreditierungsrates 95/2010¹⁴ und auf Basis der ländergemeinsamen Strukturvorgaben sind *„für einen Bachelorabschluss, der in einem konsekutiven Modell der Lehrerbildung selbst nicht die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst ermöglicht,(...) in den Qualifikationszielen weitere, auch außerschulische Berufsfelder zu nennen. Die Reflexion polyvalenter Ziele auch im Masterstudiengang erscheint sinnvoll, insbesondere wenn nicht alle Absolventen in den Vorbereitungsdienst übernommen werden.“*

- Eine knappe Auflistung möglicher außerschulischer Berufsfelder (wenn möglich, unterschieden nach Bachelor- und Masterlevel) ist für das ZQ interessant.

¹⁴ Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“, Drs. AR 95/2010 (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010).

3. Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung der beiden lehramtsbezogenen Studiengänge BEd und MEd Informatik.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 01. Oktober 2013 Ergänzungen zu folgenden Sachverhalten nachzureichen:

1. Internationalität

- a) Darlegung, ob ein optionaler Auslandsaufenthalt in den Studienverlauf integriert werden könnte (in welchem Semester?);

2. Anerkennung

- a) Rückmeldung zur Anerkennungspraxis (Wie viele Anträge wurden angenommen?);
- b) Weitere Beachtung der Lissabon-Konvention als Grundlage für Anerkennungsverfahren.

3. Modulbezogenes und Kompetenzorientiertes Prüfsystem

- a) Überlegung einer Alternative für die Modulteilprüfungen (wie bspw. Portfolio-Prüfung) in Modul 9 sowie in Modul 11 im Master oder Nachreichung einer schlüssigen Argumentation für deren Erhalt.

4. Formalia

- a) Nachreichung der Dokumente Diploma Supplement und Transcript of Records (ggf. als Test-Dummy) in deutscher und englischer Sprache.
- b) Nachreichung der Studienverlaufspläne gemeinsam mit den beiden wählbaren Zweifächern für den MED Studiengang.

5. Propädeutik-Veranstaltung

- a) Einschätzung, ob die Adressdaten der Studierenden für das Bewerben der Propädeutik-Veranstaltung ggf. schon früher als über das Studierendensekretariat eingeholt werden könnten bzw. die Veranstaltung über Systemnachrichten in Jogustine wirksamer beworben werden könnte.

6. Homepage des Instituts

- a) Einschätzung zur Meinung der Studierenden aus der Studieneingangsbefragung (mit Blick auf Verbesserungsbedarfe der Homepage);
- b) Könnte die Homepage ggf. übersichtlicher gestaltet werden (in welchem Zeitrahmen?).

7. Berufsfeldbezug

- a) Knappe Auflistung möglicher außerschulischer Berufsfelder;

Im Hinblick auf die erneute Reakkreditierung des Studiengangs in sieben Jahren werden neben den obligatorischen Fragestellungen insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt, weshalb empfohlen wird, bis zu diesem Zeitpunkt entsprechende Angaben bereitzuhalten:

1. Qualitätssichernde Maßnahmen:

- a) Beteiligung an den unterschiedlichen Erhebungen des ZQ¹⁵ / Zudem sind weiterhin Maßnahmen zu etablieren, die spätere Absolventen/innen-Befragungen über das ZQ ermöglichen (z.B. Alumni-Arbeit; Pflegen eines E-Mail-Adressenpools der Abgänger/innen)
- b) Mithilfe des hochschulweiten Monitoring-Systems sollen künftig auch Daten zum Studienerfolg, Studienabbruch- und Schwund eines Studiengangs dem Fach zur Analyse zur Verfügung stehen.

2. Qualitätsentwickelnde Maßnahmen

- a) Wünschenswert wäre die Beteiligung der Institutsangehörigen an Maßnahmen zur Personalqualifizierung.

3. Hochschulpolitische Aspekte

- a) Die Nachfrage nach Informatiklehrer/innen an den Schulen in Rheinland Pfalz verbunden mit der Frage der Kopplung der wählbaren Zweitfächer sollte weiter beobachtet und im Fach (und ggf. mit dem MBWWK) diskutiert werden.

4. Curriculum/Modularisierung

- a) Bilanzierung und Evaluation des curricularen Anteils „IT-Sicherheit“.

¹⁵ etwa: Lehrveranstaltungsbefragungen (mind. einmal pro Masterkohorte), Studieneingangsbefragung sowie andere über das ZQ angebotene Befragungen (s. Prozesshandbuch: <http://www.zq.uni-mainz.de/873.php>).